

107 Jugendliche aus der ganzen Schweiz haben es in die Finalrunde geschafft und durften Ende April ihre wissenschaftlichen Projekte am Nationalen Wettbewerb von „Schweizer Jugend forscht“ präsentieren.

Hervorragende Leistung aus dem Thurgau bei „Schweizer Jugend forscht“

Manuel Böbel und Marcel Schreiner - Elektroniker-Lernende und Absolventen der Berufsmaturitätsschule des Bildungszentrums für Technik (BZT) Frauenfeld - hatten die Nase ganz vorn.

Mit der Auszeichnung „Hervorragend“ erhielten Sie nicht nur Ruhm und Ehre sondern auch einen Sonderpreis: Sie freuen sich jetzt schon auf die Teilnahme an der Expo Sciences International in Fortaleza (Brasilien).



Nach den Bewertungsrounden wurden die Jugendlichen an der Prämierungsfeier am 29. April 2017 für ihren Einsatz belohnt. Als Highlight hat dieses Jahr Bundespräsidentin Doris Leuthard die Festrede gehalten und die jungen Leute ermutigt, Ihre Neugier und den Enthusiasmus für die Forschung weiter zu pflegen.

Von den 107 Jugendlichen erhielten 27 das Prädikat «gut», 57 «sehr gut» und 23 «hervorragend». Entsprechend diesen Prädikaten wurden Bargeldpreise im Gesamtwert von rund 60'000 Franken vergeben. Die innovativsten Arbeiten wurden zudem mit einem von insgesamt 35 Sonderpreisen ausgezeichnet.

Seit vier Jahren ist das BZT Frauenfeld Bildungspartner von Schweizer Jugend forscht. Erstmals konnten zwei Lernende mit Berufsmaturitätsabschluss aus dem Thurgau bis in den Final vorstossen. Von den 107 Finalisten waren 17 Lernende/Berufsmaturanden und 90 Gymnasiasten.

Aus einem kleinen Funken Musik erzeugen – das war die ursprüngliche Idee der interdisziplinären Projektarbeit von Manuel Böbel und Marcel Schreiner. «Unser Ziel war es, einen Lautsprecher auf eine völlig andere Art und Weise zu bauen, als konventionelle Lautsprecher gebaut sind. Unser Lautsprecher soll die Schallwellen nicht mit einer Membrane, sondern durch einen Funken – ein Plasma – erzeugen», erläutern die beiden Elektroniker.

Die Stiftung Schweizer Jugend forscht unterstützt seit 1967 neugierige und motivierte Kinder und Jugendliche mit dem Ziel, die Freude und Faszination an wissenschaftlicher Arbeit zu wecken. Die nachhaltige Förderung talentierter junger Menschen mit wissenschaftlicher Neugier, Kreativität und Problemlösungskompetenz ist eine zentrale Aufgabe zur Sicherung des Innovationsstandorts Schweiz. Mit 20 vertretenen Kantonen zeigt der nationale Wettbewerb ein repräsentatives Bild der schweizerischen Nachwuchsforschung auf.

Bei so viel Konkurrenz dürfen Manuel Böbel und Marcel Schreiner zu Recht stolz sein auf ihren Erfolg. Wir freuen uns mit Ihnen.

B.Sigrist